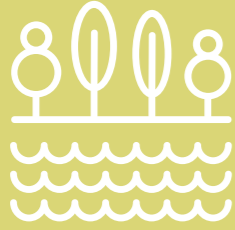




NACHHALTIGKEITSBERICHT



STRATEGISCHE GRUNDLAGEN



BEZIEHUNGEN & ORGANISATION



LEISTUNGEN FÜR GARTENBAU & GESELLSCHAFT



GESCHÄFTSBETRIEB



RISIKOMANAGEMENT & FINANZEN



NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT

STRATEGISCHE GRUNDLAGEN	06
Geschäftsmodell	08
Kennzahlen	10
Vision, Mission und Strategie	12
Nachhaltigkeitsstatement des Vorstands	16
BEZIEHUNGEN UND ORGANISATION	18
Umfeld: Gartenbau und Versicherungswirtschaft	20
Stakeholder und Netzwerk	22
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	24
Unternehmensführung	26
Werte und Mitarbeitende	28
LEISTUNGEN FÜR GARTENBAU UND GESELLSCHAFT	32
Versicherungsschutz nach Maß	34
Schadenregulierung mit nachhaltigen Zielen	36
Wissen weitergeben	38
Freiwillig Verantwortung übernehmen	40
GESCHÄFTSBETRIEB	42
Nachhaltige Investitionen	44
Nachhaltigkeit Tag für Tag	46
RISIKOMANAGEMENT UND FINANZEN	48
Solide Finanzen	50
Nachhaltigkeitsrisiken	52
NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT	54
Grundlagen	56
Fahrplan bis 2026	60
Über diesen Bericht	62

**LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER,**

unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht schreiben wir heute vor allem für Sie: unsere Mitglieder und Gremien, unsere Partner und weiteren Stakeholder. Wir schreiben ihn aber auch für uns: Kurz vor dem Start in eine umfangreiche Berichtspflicht hilft er uns dabei, strukturiert den Status Quo zu erfassen – als Startpunkt für den weiteren Weg.

Denn in Zukunft werden wir noch stärker mit Daten und Fakten belegen müssen, dass wir nachhaltig wirtschaften. Und das ist gut so! Nachhaltigkeit ist kein Feelgood-Thema. Es reicht nicht aus, einige zusätzliche Bäume zu pflanzen. Wir finden es grundsätzlich richtig, dass wir Sie künftig informieren müssen, mit welchen Maßnahmen wir eine nachhaltige Entwicklung fördern. Auch wenn es aufwändig ist. Denn auch wir wollen einen angemessenen Beitrag zu Klimazielen und besseren Lebensbedingungen leisten.

Zudem wir sind sicher, dass das Streben nach Nachhaltigkeit nicht nur nach außen wirkt. Wer sich strukturiert mit Zielen und Zukunft beschäftigt, wer achtsam mit Ressourcen umgeht und mit seinen Stakeholdern kommuniziert, der erreicht auch innerhalb des Unternehmens viel Positives. Für die Gartenbau-Versicherung wollen wir diese Win-Win-Effekte künftig noch bewusster nutzen als bisher. Denn eigentlich ist Nachhaltigkeit seit jeher ein Teil unserer DNA. Dies begründet sich nicht nur in unserer langen Historie, sondern vor allem in der gelebten Verantwortung als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Und sicher auch in unserer Verwurzelung in der grünen Branche.

Und wie stehen Sie zum Thema Nachhaltigkeit? Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen! Melden Sie sich gerne unter nachhaltigkeit@gevau.de. Doch zuvor wünschen wir Ihnen eine interessante Lektüre und danken Ihnen für Ihr Interesse.

Christian Senft
Vorstandsvorsitzender

Dr. Dietmar Kohlruss
Vorstandsmitglied



**UNSERE
WERTSCHÖPFUNG
IST DIE SICHERHEIT
UNSERER
MITGLIEDER.**

Strategische Grundlagen

Den historischen Auftrag zur Absicherung des Gartenbaus erfüllen wir heute mit einem zeitgemäßen Geschäftsmodell und passender Strategie. Vision und Mission verfolgen nachhaltige Ziele. Immer im Mittelpunkt: unsere Mitglieder.

Unser **GESCHÄFTSMODELL**



Wir sind der grüne Spezialversicherer des europäischen Gartenbaus.

Als unabhängiger Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist unsere Wertschöpfung allein die Sicherheit unserer Mitglieder. Wir schützen deren Kulturen und Erträge, Gewächshäuser und Gebäude sowie die technischen Anlagen und Systeme gegen Gefahren aus Natur und Technik. Denn unsere Kernkompetenz ist es, die einzigartigen Risiken des Gartenbaus zu erkennen, zu bewerten und zu minimieren.

Dadurch garantieren wir unseren Mitgliedern eine qualifizierte Beratung zu betrieblichem Risikomanagement und Prävention, einen passgenauen Versicherungsschutz mit risikogerechter Tarifierung und im Schadenfall einen schnellen und fairen Ausgleich. Schließlich messen wir unseren Erfolg an der Unterstützung und Zufriedenheit unserer Mitglieder – gerade dann, wenn es darauf ankommt.

Diesen Kern unseres Leistungsversprechens erfüllen wir derzeit in neun Ländern Europas. Neben unserem Heimatmarkt in Deutschland sind wir in Belgien, Frankreich, Griechenland, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Polen und der Schweiz aktiv. Unsere Internationalisierung garantiert eine breite Risikostreuung und eine tiefe Branchenkenntnis. Sie ist somit eine wichtige Basis unserer Geschäftstätigkeit.

Mit unseren Mitgliedsbeiträgen gehen wir besonders sorgsam um. Unser Ziel ist es, die Beiträge im Sinne eines nachhaltigen Kreislaufs wieder zurückzugeben. Vor allem natürlich über unsere Schadenleistungen und die Sicherheit, die unsere Produkte schaffen. Aber auch über unser Know-how, das wir mit anderen teilen und stetig wachsen lassen. Da sich Schadenereignisse nie gleichmäßig über Geschäftsjahre verteilen, bilden wir Rücklagen, wann immer dies möglich ist. Verwaltungskosten, die uns zu unseren Leistungen jetzt und in Zukunft erst befähigen, überwachen und vergleichen wir sorgfältig. Auch mit Hilfe unserer Mitglieder und Gremien.

14.300 MITGLIEDER

Mit ca. 14.300 versicherten Mitgliedern sind wir der führende Branchenexperte am europäischen Markt.

111 MIO. €
BEITRAGSVOLUMEN

Weit über 100 Mio. € tragen Mitglieder jährlich zu ihrer Sicherheit bei.

119 MIO. €
KAPITALSTÄRKE

Mit unseren Kapitalanlagen sichern wir unsere Zukunft und die unserer Mitglieder.

51 % GARTENBAU-
EXPERTEN

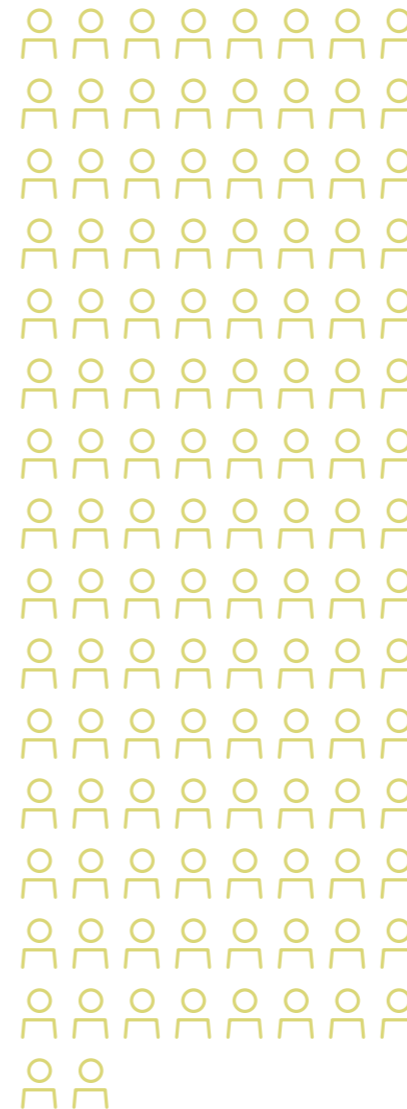
Jeder zweite Mitarbeitende ist ausgebildeter Gärtner und/oder Gartenbauingenieurin.

176 JAHRE ERFAHRUNG
UND VERWURZELUNG

Im Jahr 1847 von Berliner Gärtnern gegründet und seither fest in der Branche verwurzelt.

122
MITARBEITENDE

Über 120 Menschen sind im Dienste der Mitglieder tätig – und die Zahl wächst stetig an!



68 MRD. €
VERSICHERUNGSSUMME

Wir tragen eine hohe Verantwortung für Sachwerte und Erträge.



98,7 %
ZUFRIEDENHEIT

Laut Mitgliederbefragung sind 98,7% unserer Mitglieder mit uns mindestens „zufrieden“.

9
LÄNDER
IN EUROPA

Das Geschäftsgebiet umfasst neben Deutschland: Belgien, Frankreich, Griechenland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Polen und Schweiz.

211
SCHADEN-
EXPERTEN

Mitglieder aus dem Gartenbau, die bei Kulturschäden ehrenamtlich beraten und diese schätzen.

Unsere **VISION**

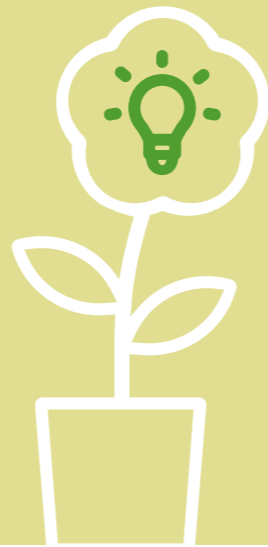
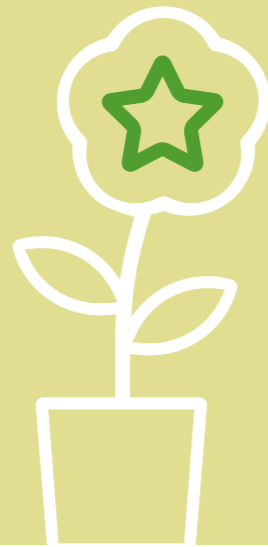
**WIR SIND DER
BESTE DIENST-
LEISTER FÜR DIE
SICHERHEIT IM
EUROPÄISCHEN
GARTENBAU.**



Unsere **MISSION**

Mit passgenauen Lösungen, einem begeisternden Service und ständigem Austausch gestalten wir Sicherheit als langfristige, partnerschaftliche Beziehung zu unseren Mitgliedern.

Unsere **STRATEGIE**



RISIKOTRANSFER IM GARTENBAU GESTALTEN

als kooperativer und
verlässlicher Partner

MITGLIEDER BEGEISTERN

mit risikogerechten,
innovativen Produkten
und fachlicher, fairer
Beratung auf Augenhöhe

NEUE BEDARFE, POTENZIALE & SYNERGIEN ERSCHLIESSEN

mit fundierten Analysen und
Offenheit für Kooperationen

MIT DIGITALEN PROZESSEN MEHRWERT SCHAFFEN

für die Mitglieder und das
Unternehmen

VERANTWORTLICH HANDELN

durch Einbeziehung sozialer,
wirtschaftlicher und umwelt-
bezogener Auswirkungen in
Entscheidungen

NACHHALTIGKEITS- STATEMENT des Vorstands

Der europäische Gartenbau versorgt uns zuverlässig mit gesunden Nahrungsmitteln und verbessert mit wertvollen Pflanzen und Bäumen Klima, Umwelt und Lebensqualität.

Seine nachhaltigen Produkte und Dienstleistungen leisten einen unverzichtbaren Beitrag zum Erreichen ökologischer, sozialer und ökonomischer Ziele für uns alle.

Der Gartenbau ist somit Teil der Lösung der Klimakrise und gleichzeitig deren Folgen besonders ausgesetzt. In einer Zeit rasant wachsender Nachhaltigkeitsrisiken und großer Herausforderungen wollen wir der grünen Branche weiterhin die nötige Sicherheit und Stabilität geben, um ihre eigenen Transformationsprozesse voranzutreiben.

Die Gartenbau-Versicherung unterstützt die 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung der Vereinten Nationen, die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens und jene des European Green Deals. Durch verantwortliches Handeln und den bewussten Umgang mit Ressourcen sorgen wir dafür, dass unsere eigenen Entscheidungen und Aktivitäten zum Erreichen dieser Ziele beitragen.

Darüber hinaus sind wir Teil vieler Wertschöpfungsketten und Anspruchsgruppen. In jeder Rolle ermöglichen, motivieren oder fördern wir einen positiven Beitrag unserer Partner und Stakeholder zum verantwortungsbewussten Handeln und Wirtschaften. Vor allem sind wir ein nachhaltiger Partner in der Wertschöpfungskette unserer Mitglieder.

Wir stehen an der Seite der Wissenschaft und sind vom Einfluss menschlichen Handelns auf den Klimawandel überzeugt. Unsere

eigene Expertise im Risikomanagement nutzen wir in jeder Hinsicht, um Nachhaltigkeitsrisiken zu mindern.

Wir glauben daran, dass die nachhaltige Transformation nur im Zusammenspiel von Wirtschaft und Gesellschaft erreicht werden kann. Die Basis hierfür ist ein konsensorientiertes und wertschätzendes soziales Miteinander, das Vielfalt und Menschenrechte respektiert. Dies leben wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden und Partnern in Europa.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit wollen wir auch in Zukunft vorleben, wie die alleinige Ausrichtung an Wachstum und Gewinn durch gemeinwohlorientierte und nachhaltige Ziele und Werte abgelöst werden kann.

Unser Nachhaltigkeitsmanagement wird strategisch von messbaren Zielen und klaren Prioritäten geleitet. Wir erarbeiten diese im Dialog mit unseren Stakeholdern und prüfen regelmäßig den Erfolg sowie die Notwendigkeit von Anpassungen. Unsere Fortschritte und Herausforderungen auf diesem Weg teilen wir transparent und öffentlich nachvollziehbar.

Wir wollen Nachhaltigkeit für die Gartenbau-Versicherung und ihr Umfeld positiv als fortlaufende Transformation zum Besseren verstehen. Diesen Weg zu einem besseren ökologischen, ökonomischen und sozialen Klima gehen wir Schritt für Schritt. Tief verwurzelt in der grünen Branche und in der Verantwortung unserer über 175-jährigen Geschichte sichern wir mit den richtigen Werten und Prioritäten die Zukunft auch für kommende Generationen. Im Gartenbau und in unseren Familien.

Christian Senft

Dr. Dietmar Kohlruss

FÜR DIE
SICHERHEIT
UNSERER MITGLIEDER
KNÜPFEN WIR EIN
STARKES,
VIELFÄLTIGES
NETZWERK.

Beziehungen und
Organisation

Sicherheit ist eine Gemeinschaftsleistung: Wir verbinden Menschen und Organisationen sowie deren Wissen, Erfahrungen und Kompetenzen. Unseren Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit organisieren wir in effizienten, transparenten Strukturen. Dabei lebt unsere Unternehmensführung vor allem von der engen Einbindung der Mitglieder und der starken Gemeinschaft unserer Mitarbeitenden.

UNSER UMFELD:

Gartenbau & Versicherungswirtschaft

Für Gartenbau und Versicherungswirtschaft gilt gleichermaßen: Der Klimawandel sorgt für steigende Kosten und wachsende Risiken. Während Versicherer unter den hohen Ausgaben für Elementarschäden leiden, kämpft der Gartenbau mit stark belasteten Produktionsbedingungen. Nachhaltigkeit ist für beide ein zentrales Thema mit vielen Facetten.

Beide Branchen denken seit jeher langfristig und sicherheitsorientiert. Beide sind traditionsreich und gesellschaftlich höchstrelevant. Und beide sind direkt betroffen, wenn Naturkatastrophen zunehmen und das Klima sich ändert. Die gemeinsame nachhaltige Grundhaltung trifft heute jedoch auf einen hohen Kosten- und Transformationsdruck. Hinzu kommt die geringe Planungssicherheit. Komplexe Zielkonflikte sind die Folge.

In vielen **Gartenbaubetrieben** wird derzeit über eine nachhaltige Umgestaltung von Beheizung und Energieversorgung, von Wassermanagement, Düngung und Pflanzenschutz diskutiert. Nachhaltigkeitsdebatten gibt es aber auch über weniger Kunststoffe und Torf, über Arbeitsbedingungen und Biodiversität. Die Unsicherheit über politische Vorgaben, zukunftsfähige Technologien und die Entwicklung der Produktionskosten belastet die Betriebe stark. Der Weg des Gartenbaus zu mehr Nachhaltigkeit entsteht daher in einem anspruchsvollen Spannungsfeld aus betrieblichen, politischen und ökologischen Zielen.

In der **Versicherungswirtschaft** ist einer der größten Hebel die Kapitalanlage. Als bedeutende Investoren können Versicherer enorme Summen in nachhaltige Wirtschaftszweige lenken. Als große Arbeitgeber fallen aber auch soziale Aspekte ins Gewicht. Bei den Geschäftsprozessen werden Nachhaltigkeitsziele über Prävention und Produktgestaltung, Risikoannahme und Schadenregulierung erreicht.

Am Ende sind beide Branchen elementar für den Klimaschutz: **Der Gartenbau leistet einen positiven Beitrag zu Biodiversität und Artenschutz, er versorgt uns mit gesunden Nahrungsmitteln und klimaschützenden Pflanzen. Die Versicherer geben der Wirtschaft trotz steigender Risiken die nötige Sicherheit für ihre nachhaltige Transformation.** Über Verbände und Arbeitskreise, aktuell auch zur Nachhaltigkeit, sowie ein großes persönliches Netzwerk ist die Gartenbau-Versicherung mit beiden Branchen in engem Kontakt.

DER GARTENBAU

SPARTEN

Produzierende Betriebe von Zierpflanzen, Gemüse, Obst und Bäumen sowie Handels- und Dienstleistungsunternehmen wie Fachhandel, Floristik, Friedhofsgärtnereien, Garten- und Landschaftsbau

STRUKTUR

In Europa überwiegend kleinere und mittelständische Familienbetriebe

TRENDS

Strukturwandel; zunehmend Großinvestoren- und M&A-Projekte, vor allem in unseren Auslandsmärkten

KLIMAZIELE

Bis 2040 wollen die niederländischen Gartenbaubetriebe laut einer Selbstverpflichtung Klimaneutralität erzielen. Gleiches gilt für die Gemüsebaubetriebe in der Schweiz. In Deutschland gibt es im Gartenbau bisher keine zentralen Klimaziele.

DIE VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

SPARTEN

Lebensversicherer, Krankenversicherer, Schaden- und Unfallversicherer; Rückversicherer und Erstversicherer

STRUKTUR

Von großen Aktiengesellschaften bis zu kleineren, spezialisierten Versicherern; in Deutschland aktuell 202 Schaden-/ Unfallversicherer; Marktanteil der 15 größten Erstversicherer bei 72 %

TRENDS

Intensiver Wettbewerb, neue Anbieter und Kooperationen

KLIMAZIELE

Bis 2050 wollen die deutschen Versicherer ihre Kapitalanlagen in klimaneutrale Portfolios umschichten, das betrifft aktuell einen Bestand von 1,9 Billionen Euro. Bereits 2025 soll der Geschäftsbetrieb klimaneutral werden.

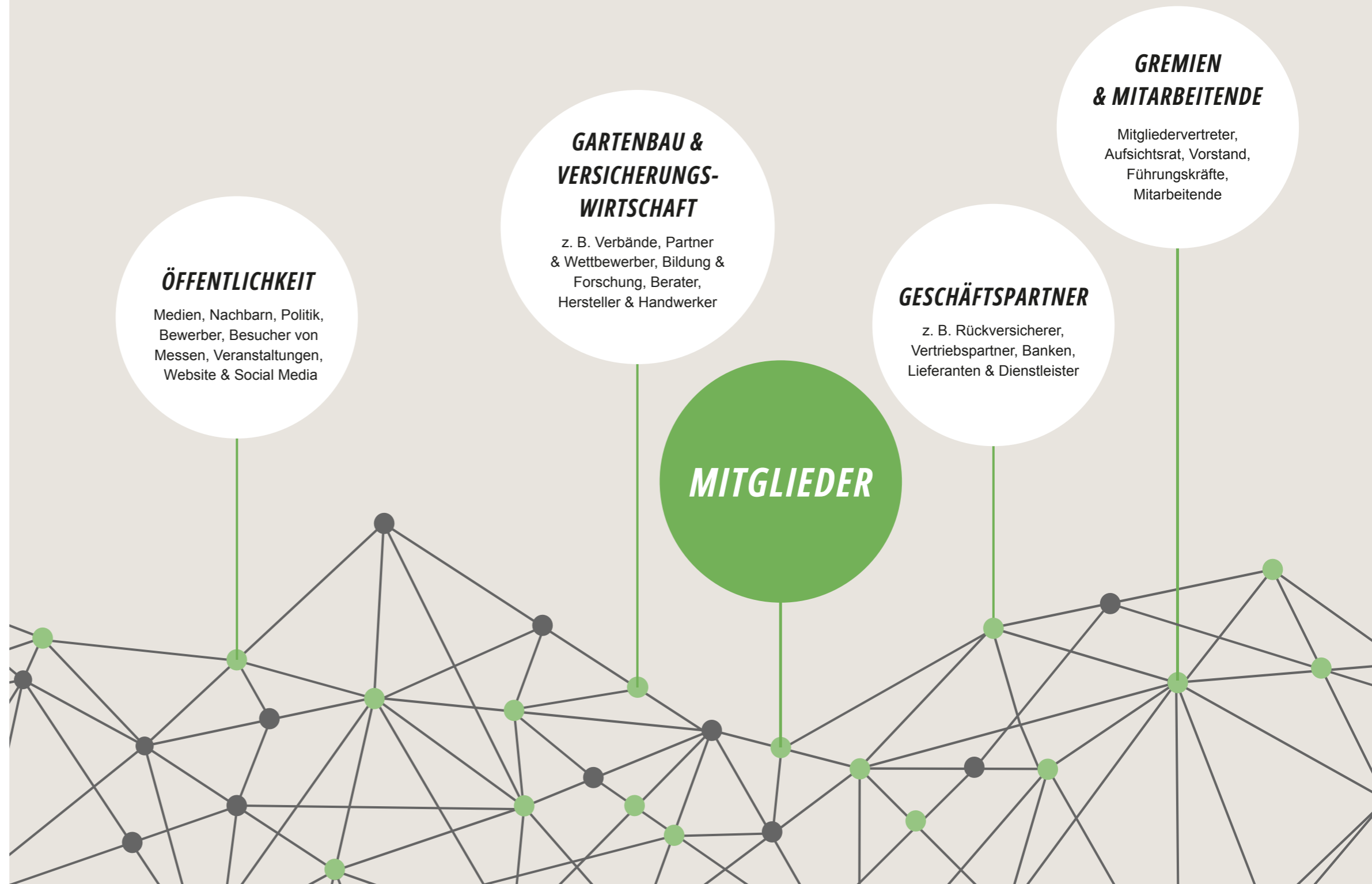
UNSERE STAKEHOLDER:

Ein grünes Netzwerk für Sicherheit

Als Versicherungsverein verknüpfen wir unsere Mitglieder zu einem starken Netzwerk. Je größer und dichter, umso sicherer sind alle darin aufgehoben. Wichtige Knotenpunkte sind aber auch alle Partner, die mit uns gemeinsam an der Sicherheit des Gartenbaus und der Geschäftskontinuität der einzelnen Betriebe arbeiten. So entsteht bei jedem großen Schadenfall ein neues Hilfsnetzwerk aus Kollegen im Innen- und Außendienst, Schadenexperten, Handwerkern und Lieferanten.

In unserem grünen Netzwerk steckt aber noch mehr Potenzial. Gerade Innovationen entstehen oft erst durch neue Verknüpfungen – zwischen Menschen, Unternehmen und anderen Organisationen, aber auch zwischen Themen, Wissen und Erfahrungen. Für diesen Austausch, auch international, sind wir gerne eine Plattform. Ein besonders wichtiger Partner ist für uns die Vereinigte Hagelversicherung VVaG, mit der wir im Rahmen der AgroRisk-Gruppe eng zusammenarbeiten.

Nicht zuletzt wissen wir: Unsere Wertschöpfung basiert auf einem stabilen Gemeinwesen. Der Dialog mit Stakeholdern ist uns daher auch außerhalb unserer Wertschöpfungskette wichtig. Sei es mit Medien oder Politik, mit Nachbarn oder Bewerbern sowie mit interessierten Besuchern von Messen, Veranstaltungen oder unseren digitalen Kanälen.





UNSER VERSICHERUNGSVEREIN AUF GEGENSEITIGKEIT: Mitbestimmung und Dialog mit den Mitgliedern

Unsere Organisation als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist eine optimale Basis für nachhaltiges Wirtschaften. Denn unser Ziel ist allein die Sicherheit unserer Mitglieder. Ihre Einbindung ist uns daher besonders wichtig.

Bei der Gartenbau-Versicherung treffen die Mitglieder wichtige Entscheidungen. In der Mitgliedervertreter-Versammlung und im Aufsichtsrat nehmen sie Einfluss auf unsere Geschäftspolitik. Darüber hinaus überwachen unsere Gremien, dass wir effizient und wirtschaftlich arbeiten. Sie bezeugen, dass wir verantwortungsvoll mit den Mitgliedsbeiträgen umgehen. Schließlich kommen diese

nur den Mitgliedern zugute und nicht etwa fremden Gesellschaftern oder Kapitaleignern. Die Gartenbau-Versicherung gehört alleine ihren Mitgliedern.

Auch in unser Tagesgeschäft bringen Mitglieder sich ein. Als Schadenexperten sorgen sie dafür, dass Kulturschäden von Berufskollegen fair geschätzt werden. Oder sie unterstützen uns mit Feedbacks bei unserer Arbeit. Sei es als Teil von Fokusgruppen, die über neue Produkte und Services urteilen, als Teilnehmende an Befragungen oder durch ihr persönliches Feedback. Kontakt und Austausch ermöglichen wir heute natürlich auch über soziale Netzwerke.

UNSERE ORGANISATION

IM FOKUS: 14.300 BETRIEBE

AUS EUROPAS GARTENBAU

MITGLIEDER

stellen je 40 Mitgliedervertreter und Stellvertreter

MITGLIEDERVERTRETER- VERSAMMLUNG

wählt Aufsichtsräte und nimmt Geschäftsbericht entgegen, beschließt über Gewinnverwendung und entlastet Vorstand

AUFSICHTSRAT

bestellt Vorstände und überwacht Geschäftsführung

VORSTAND

führt Geschäfte und leitet Team

TEAM

Über 120 Mitarbeitende engagieren sich

UNSERE UNTERNEHMENSFÜHRUNG: Transparenz, Effizienz und wirksame Kontrollen

Governance ist nicht ohne Grund ein Schlüsselfaktor für Nachhaltigkeit. Denn wie sollte diese im Unternehmen verankert werden, wenn nicht über eine wertebasierte und integre Unternehmensführung?

Governance heißt, ein Unternehmen mit transparenten Regeln und Strukturen zu führen. Es geht um Gesetzestreue und feste Werte, um messbare Ziele und verlässliche Prozesse, und es geht darum, fair mit seinen Stakeholdern umzugehen. Oder andersherum: Ein korrupter, undurchsichtiger Betrieb, dessen Leitung nach Gutsherrenart „mal so, mal so“ entscheidet, ist sicher nicht nachhaltig.

Regeln schaffen Sicherheit und Gerechtigkeit

Zu einer guten Governance gehört daher zunächst, dass

die Gartenbau-Versicherung Strukturen und Prozesse mit einheitlichen Standards schafft. Schließlich wollen wir, dass Entscheidungen für unsere Mitglieder nachvollziehbar sind und auf der gleichen, fairen Grundlage getroffen werden. Außerdem sind fest definierte Regeln, Befugnisse und deren Kontrolle die Voraussetzung dafür, möglichst risikoarm und effizient zu wirtschaften. Es gilt der Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht.

Eine gute Unternehmensführung im Sinne unserer Mitglieder gewährleistet auch der weitgehende Verzicht auf Vergütungssysteme und Boni, die falsche Anreize setzen könnten, zum Beispiel durch Ablehnungsquoten oder Schadenziele. Dass wir zudem alles dafür tun, abgeschlossene Verträge, gesetzliche Vorgaben und unseren internen Kodex für ethisch und rechtlich einwandfreies Verhalten einzuhalten, ist für uns selbstverständlich. Die Grundlagen hierfür schafft und überwacht unser Compliance-Referat.

Freiwillige und vorgeschriebene Kontrollen

Um sicher zu sein, dass wir unsere Ziele erreichen, setzen wir intern wie extern auf Kontrollsysteme. Zu manchen sind wir verpflichtet, anderen unterziehen wir uns freiwillig. Unsere oberste Kontrollinstanz ist die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), die uns erst im Jahr 2022 einer routinemäßigen Prüfung unterzogen hat. Unser Aufsichtsrat, gewählt von der Mitgliedervertreter-Versammlung, kontrolliert regelmäßig unsere Geschäftsführung und den Jahresabschluss, natürlich auch mit Hilfe externer Wirtschaftsprüfer.

Externe sichern und bewerten Qualität

Überhaupt bereichern wir unsere Organisation gerade als kleinerer Versicherer gerne um externe Experten. So haben wir die teils aufsichtsrechtlich geforderten Funktionen der internen Revision, der versicherungsmathematischen Funktion und des Datenschutzbeauftragten ausgeglic-

dert. Durch dieses Outsourcing stellen wir sicher, dass aktuelle Entwicklungen und eine breite Expertise in diese wichtigen Bereiche einfließen können. Kürzlich haben wir extern auch die Funktion einer Hinweisgeberstelle geschaffen. Dies ist eine vorgeschriebene Anlaufstelle für unsere Mitarbeitenden, die dadurch - anonym und geschützt - mögliche Unregelmäßigkeiten melden könnten. Für Kritik von Mitgliedern gibt es ein systematisches Beschwerdemanagement. Eine besonders wichtige, freiwillige und externe Kontrolle ist für uns das Rating über die auf Versicherungen spezialisierte Agentur Assekurata. Jährlich werden vor allem unsere Unternehmensführung, der Unternehmenserfolg und unsere Mitgliederorientierung dort überprüft - mit nachhaltigem Erfolg. Seit über 20 Jahren nehmen wir an diesem Rating teil und erzielen regelmäßig Bestnoten.



**SEIT ÜBER 20 JAHREN:
AUSGEZEICHNETE QUALITÄT
IM BRANCHENVERGLEICH**



UNSERE WERTE:
Die Zukunft wurzelt im Wir

Einer für alle – alle für einen: Als solidarischer Selbsthilfe-Verein von Gärtnern gegründet, setzen wir noch heute auf die Kraft der Gemeinschaft. Auf die Gemeinschaft unserer Mitglieder, aber auch die unserer Mitarbeitenden. Was uns im Team verbindet? Eine verantwortungsvolle Aufgabe mit Sinn: die Sicherheit des europäischen Gartenbaus. Aber auch gemeinsame Werte: Wir treten aktiv für Gleichstellung, Inklusion und Diversität ein. Rassismus und Diskriminierung haben in der Gartenbau-Versicherung keinen Platz.

UNSERE MITARBEITENDEN: Eine starke und vielfältige Gemeinschaft



AUS LIEBE ZUM GRÜN.

In unserem Team treffen Menschen aus vielen Kulturen und Fachrichtungen aufeinander. Das funktioniert nur mit viel Verständnis für Vielfalt und einer stabilen gemeinsamen Basis: einem gesunden, wertschätzenden Arbeitsumfeld, das langfristig Kompetenz und Motivation erhält. Für alle und von Anfang an.

Qualifizierung ab dem ersten Tag

Der Einstieg in die Gartenbau-Versicherung setzt auf persönliche Betreuung, schnelle Integration und umfassende Qualifizierung. Neue Mitarbeitende werden von Paten betreut und lernen in einem strukturierten Programm alle Bereiche kennen. Ein besonderes Highlight: die Besuche in Gartenbaubetrieben.

Allen Mitarbeitenden stehen die vielfältigen Angebote unserer Personalentwicklung offen. Ab 2024 sind diese in einem Jahresprogramm zusammengefasst, das durch externe Seminare ergänzt wird. Deren Auswahl ist unter anderem Thema bei den jährlichen Mitarbeitergesprächen, die als Rückblick, Ausblick und Feedback konzipiert sind. Daraus entsteht auch unsere frühzeitige Nachfolgeplanung.

Da unser Team weiter wächst, legen wir derzeit viel Wert auf die Qualifizierung unserer Führungskräfte, individuelle Coachings, Teamentwicklung und den Aufbau eines Talentmanagements. Auch Sprachkurse sind in unserem internationalen Umfeld wichtig. Interne Kommunikation findet auf Deutsch und Englisch statt.

Verantwortung und Fürsorge für Mitarbeitende

Viele unserer Aufgaben setzen besondere Flexibilität voraus: In Notsituationen wollen wir schnell helfen und dies mit bekannten Ansprechpartnern. Auch daraus erwächst für uns eine besondere Fürsorgepflicht. Wir achten darauf, Überlastungen zu vermeiden und legen Wert auf Pausen, den Ausgleich von Überstunden und bieten Seminare zu Stress- und Zeitmanagement an.

Die Vereinbarkeit mit Familie und Freizeit ermöglichen wir durch Teilzeitmodelle, Gleitzeit und mobiles Arbeiten. In Krisen unterstützt unsere psychosoziale Beratung mit Notfall-Telefon und Einzelberatung. Beides ist anonym und kostenfrei für Mitarbeitende und enge Angehörige. In Kürze schließen wir zudem eine externe Studie zur psychischen Belastung unserer Mitarbeitenden ab, die künftig jährlich wiederholt wird.

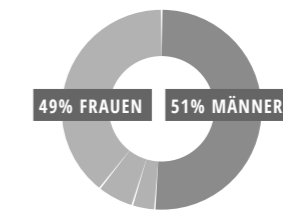
Ein wichtiger Faktor für das mentale Wohlbefinden ist natürlich auch die Sicherheit des Arbeitsplatzes und der Entlohnung. In der Regel verzichten wir auf Zeitarbeit und Befristungen. Unsere deutschen Mitarbeitenden werden mindestens nach dem Tarif der privaten Versicherungswirtschaft bezahlt und profitieren von einer arbeitgeberfinanzierten Altersvorsorge. Auch Beschäftigte im Ausland erhalten überdurchschnittliche Leistungen.

Für die körperliche Gesundheit sorgen wir für optimal ausgestattete Arbeitsplätze, Sicherheitsschulungen und gesunde Mahlzeiten, die wir bezuschussen. Neben Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen beteiligen wir uns an Bildschirmbrillen und privaten Krankenzusatzversicherungen. Wir beschäftigen Menschen mit Behinderungen und bemühen uns, ein barrierefreies Arbeiten zu ermöglichen. Ein anstehender Umbau wird dieses Ziel deutlich voranbringen.

Den „Wohlfühlfaktor“ fördern wir durch Betriebsfeste, teilweise mit Familien, und unsere WIR-Räumlichkeiten. Je nach Anlass lädt dieser wohnliche Bereich mit Küche, Ruheraum, Kicker und Darts zum Ausspannen, Brainstormen oder Feiern ein. Beim „Vorstandsfrühstück“ oder im „Nachhaltigkeitscafé“ sind dort bereichsübergreifende Fragen und Ideen möglich und erwünscht. Mitarbeiterbefragungen, etwa zum mobilen Arbeiten oder der Arbeitgebermarke, sowie eine digitale Plattform für neue Ideen entwickeln unsere Zusammenarbeit stetig weiter.

1 2 2

MITARBEITENDE



GESCHLECHTER-
VERHÄLTNIS

16 %

IN TEILZEIT

100 %

UNBEFRISTET

Ø 48 JAHRE

ALTERSDURCHSCHNITT IM UNTERNEHMEN

33 %

FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Ø 12 JAHRE

BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT

MIT UNSERER
BESONDEREN
KOMPETENZ TREIBEN
WIR LÖSUNGEN UND
INNOVATIONEN VORAN,
DIE DEN EUROPÄISCHEN
GARTENBAU SICHERER
UND NACHHALTIGER
MACHEN.

Leistungen für Gartenbau
und Gesellschaft

Kompetente Beratung und Kommunikation zu Fachthemen zählen gemeinsam mit unserem Produktangebot und der Schadenregulierung zu unseren wesentlichen Leistungen. Auch mit unseren freiwilligen Leistungen unterstützen wir als Spezialversicherer primär den Gartenbau. Ein besonderes Anliegen ist uns die Nachwuchsförderung.

FÜR EINE SICHERE BETRIEBLICHE PLANUNG: Wir bieten Versicherungsschutz nach Maß

Wir denken Versicherungsschutz vom Ende her: Mit passgenauen Produkten legen wir den Grundstein für eine schnelle und ausreichende Zahlung im Schadenfall. Hierfür steht die Produktfamilie HORTISECUR, unser internationaler Rundum-Schutz für Gartenbaubetriebe aller Sparten.

DENN HORTISECUR IST:

Spezifisch

In die Leistungen von HORTISECUR fließt unser gesamtes gartenbauliches Know-how. Schließlich konzentrieren wir uns seit jeher auf unsere Kernkompetenzen. Risiken, die nicht spezifisch mit dem Gartenbau in Verbindung stehen, überlassen wir gerne Generalisten. Auf Basis einheitlicher Standards schneiden wir unsere Leistungen zusätzlich auf die jeweiligen Ländermärkte zu.

Umfassend

Unsere Produktentwicklung bildet ab, dass die Risikolage im Gartenbau sich permanent verändert: Heute ist Sicherheit trotz Klimawandel sehr viel mehr als der Schutz des Glasdachs vor turbulentem Wetter. Technisierung und Digitalisierung verändern die Ausstattung der Betriebe und machen sie abhängiger von Maschinen, Robotern und IT-Systemen. Neue Herausforderungen gibt es bei der Versorgung mit Strom, Wärme und Wasser, der Vermeidung von Krankheiten, Schädlingen und Cyberattacken oder der Einbindung in eng getaktete Lieferketten. Die Sicherung des Geschäftsbetriebs ist heute eine aktiv zu steuernde Führungsaufgabe. Wir liefern den passenden Schutz.

Modular

Der modulare Aufbau von HORTISECUR ermöglicht es Unternehmern, unseren Schutz individuell auf ihren Betrieb zuzuschneiden. Eine kompetente Beratung und transparente Leistungen befähigen sie zu wohlinformierten unternehmerischen Entscheidungen darüber, welche Risiken sie übertragen und welche sie selbst übernehmen. Bei der Formulierung unserer Versicherungsbedingungen stehen wir vor dem Balance-Akt zwischen (auch juristischer) Eindeutigkeit und einfacher Verständlichkeit. Dies ist eine Herausforderung, der wir uns immer wieder neu stellen müssen.

Kostenbewusst

Der Gartenbau steht unter hohem Kostendruck. Sicherheit – vor allem die Existenzsicherung – muss dennoch bezahlbar bleiben. Daran arbeiten wir in Zeiten rasant wachsender Risiken besonders intensiv. In manchen Regionen Europas unterstützt mittlerweile der Staat die wichtige Absicherung gegen Elementarrisiken. Trotz des hohen Aufwands haben wir bisher alle Förderprogramme als Partner mit abgewickelt, die für Mitglieder nutzbar



waren. In Deutschland haben wir am Positionspapier des Zentralverbands Gartenbau e.V. mitgearbeitet, das ein bundesweites Konzept für die Förderung der Mehrgefahrenversicherung fordert, und unterstützen dies.

Bedarfsgerecht

In unserem Außendienst haben unsere Mitgliedsbetriebe persönliche Ansprechpartner, die sie individuell beraten und mit ihnen gemeinsam ein passendes Absicherungskonzept entwickeln. Damit unsere Produkte weiterhin dem Bedarf unserer Mitglieder entsprechen, binden wir diese in die Produktentwicklung mit ein, zuletzt bei den Produktrelaunches für den geschützten Anbau und für Staudengärtner. Alle Leistungen lassen wir regelmäßig in einer Mitgliederbefragung bewerten.



*HORTISECUR ermöglicht es uns,
jeden Betrieb nachhaltig abzusichern.*



FÜR GESCHÄFTSKONTINUITÄT UND SCHNELLEN WIEDERAUFBAU: Wir regulieren Schäden mit nachhaltigen Zielen

Versicherungsschutz ist ein rein theoretisches Produkt – bis der Ernstfall eintritt. Jedes Jahr meldet uns durchschnittlich einer von fünf Mitgliedsbetrieben einen Schaden. Bei der Regulierung stehen anstelle von Sparzielen vor allem nachhaltige Ziele im Fokus:

Menschlich unterstützen

Was für unsere Mitarbeitenden Routine ist, wirft Leitung und Team eines schwer geschädigten Betriebs oft erst einmal aus der Bahn. Die massive Gewalt einer Naturkatastrophe mitzuerleben, ist nicht leicht zu verkraften. Hier gilt es für uns gerade beim Erstkontakt, den richtigen Ton zu treffen, auch menschlich zu unterstützen und später mit unseren erprobten Strukturen Halt für den Wiederaufbau zu geben.

Liquidität sichern

Liegt der Betrieb in Trümmern, entstehen auf einen Schlag hohe Kosten und die finanzierenden Banken stellen oft Fragen zur Liquidität. Gleichzeitig brechen Einnahmen weg. Je nach Situation bieten wir eine schnelle Abschlagszahlung an, um die Geschäftsfähigkeit des Betriebs zu sichern. Das schnelle Wiederanlaufen des Geschäftsbetriebs ist dabei das oberste Ziel. Stillstand ist nicht nur finanziell, sondern auch mental oft schwer zu verkraften.

Netzwerk bilden

Bei einem großen Naturereignis mit vielen Schäden in einer Region sind Handwerker und Materialien oft schwer zeitnah zu bekommen. Mit Erfahrung und Kontakten unterstützen wir bei der Bildung eines Netzwerks für den schnellen Aufbau.

Kulturschäden reduzieren

Nicht nur wir als Versicherer haben ein Interesse daran, Kulturschäden gering zu halten. Auch der geschädigte Betrieb will schnell wieder seinen Verpflichtungen am Markt nachkommen und vermeiden, dass Kulturen vernichtet werden müssen. Dies unterstützen wir mit kompetenter Beratung zu Sofortmaßnahmen, auch durch unsere erfahrenen Schadenexperten.

≈ 3.000
SCHÄDEN PRO JAHR

Ø 17.000 €
SCHADENHÖHE

97,1%

ZUFRIEDENHEIT
IM SCHADENFALL

Laut Mitgliederbefragung sind 97,1% der Mitglieder, die einen Schaden hatten, mit der Regulierung mindestens „zufrieden“.

Schäden fair schätzen und ermitteln

Die Sicherheit, dass Schäden fair bewertet werden, ist unser großes Plus. Dafür steht bei Kulturschäden vor allem die Schätzung durch unsere Schadenexperten. Das sind erfahrene Berufskolleginnen und -kollegen aus der gleichen Branche mit aktuellen Marktkenntnissen. Sie leiten gemeinsam mit dem Team der Gartenbau-Versicherung einen fairen, transparenten und einvernehmlichen Prozess. Konflikte sind dadurch die absolute Ausnahme.

Nachhaltigen Wiederaufbau ermöglichen

Niemand wünscht sich einen großen Schaden, doch aus einem Wiederaufbau kann man viel Gutes machen. Entwickelt ein schwer getroffener Betrieb Pläne für eine moderne, nachhaltige Umgestaltung, unterstützen wir dies voll – auch wenn wir den Versicherungsschutz und somit die Auszahlung natürlich auf den ursprünglichen Zustand bzw. Zeitwert kalkulieren. Wir sind dabei auch offen für den Einsatz gebrauchter Teile, die gerade durch Materialknappheit und Lieferschwierigkeiten immer stärker gefragt sind.

Prozess transparent, schnell und papierlos gestalten

Die interne Schadenabwicklung findet bereits komplett digital statt. Mit dem neuen Mitgliederportal haben wir die technische Voraussetzung geschaffen, den Schadenprozess auch für Mitglieder digital abzubilden. Dadurch schaffen wir noch mehr Transparenz und Geschwindigkeit.

Feedback und Erfahrungen nutzen

Im Rahmen unserer Mitgliederbefragung, aber auch durch persönliches Feedback, lassen wir unseren Schadenprozess regelmäßig bewerten. Erfahrungen, die unsere Mitarbeitenden oder Schadenexperten sammeln, teilen wir miteinander und nutzen diese für Verbesserungen – auch über Ländergrenzen hinweg.

FÜR MEHR SICHERHEIT IM GARTENBAU: Wir geben Wissen weiter

Sicherheit entsteht durch Zusammenhalt, durch gemeinsame Regeln und gemeinsames Handeln – aber auch durch gemeinsames Wissen über Risiken und Prävention. Daher teilen wir unser fachliches Know-how und unsere Erfahrungen mit anderen. Vor allem mit unseren Mitgliedern sowie untereinander und mit Partnern.



WISSEN WÄCHST NUR, WENN MAN ES TEILT:

UNTER UNSEREN MITARBEITENDEN

- Regelmäßiger Austausch der internationalen Außendienst-Teams
- Enge Zusammenarbeit zwischen Innen- und Außendienst
- Moderne digitale Lösungen für interne Kommunikation und Wissenstransfer

MIT UNSEREN PARTNERN

- Enge Kooperation in der AgroRisk-Gruppe mit der Vereinigten Hagelversicherung VVaG
- Kontakt und Austausch mit Branchen-Institutionen wie Hochschulen, KTBL, TÜV, DIN
- Zusammenarbeit in Verbänden und Arbeitskreisen

MIT UNSEREN MITGLIEDERN

- Persönliche Beratung mit Fokus auf Bedarf und Prävention – ohne Vertriebsdruck
- Zentrale Kommunikation von Fachthemen über fremde und eigene Medien
 - Website & Social Media
 - Beiträge zur Betriebssicherheit
 - Mitgliedermagazin
 - Fachpresse
 - Webinare (geplant)
 - Vorträge
 - Messen

FÜR DIE ZUKUNFT VON GARTENBAU UND GESELLSCHAFT: Wir übernehmen Verantwortung

Wir sind primär Dienstleister für den Gartenbau. Wir sind aber auch Teil der Gesellschaft und wollen das Gemeinwesen angemessen mit freiwilligen Leistungen unterstützen. Unsere Prioritäten liegen auch hier im grünen Bereich, vor allem in der Förderung von Aus- und Weiterbildung.



Spende an Junggärtner

Fokus Gartenbau

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit sind wir nur unseren Mitgliedern verpflichtet. Dies führt zu Freiheit und Unabhängigkeit, aber auch zu einer starken Verantwortung. Mit unseren Mitgliedsbeiträgen gehen wir daher besonders sorgsam um und freiwillige Leistungen fließen zu einem großen Teil in den Gartenbau zurück. Aufgrund der hohen Relevanz der grünen Branche für uns alle sehen wir dies auch als Unterstützung für die gesamte Gesellschaft.

Förderung von Aus- und Weiterbildung

Besonders wichtig ist uns die Nachwuchsförderung und die Weiterbildung im Gartenbau. Wir unterstützen die Bildungsstätte Gartenbau in Grünberg finanziell, aber auch ideell durch die Mitarbeit im Vorstand. Des Weiteren fördern wir die Ernst-Schröder-Stiftung, die wir 1963 mitgegründet haben und die sich ebenfalls um die Unterstützung des gartenbaulichen Nachwuchses kümmert. Wir

finanzieren ein Azubi-Startpaket für Auszubildende und nicht zuletzt mehrere Deutschland-Stipendien für Studierende des Gartenbaus. Diese unterstützen wir nicht nur finanziell, sondern binden sie auch eng in unsere Arbeit und unser Netzwerk ein. Als Arbeitgeberin bieten wir zudem eigene Ausbildungs- und Praktikumsplätze an und engagieren uns im IHK-Prüfungsausschuss.

Institutionen und Mitgliedschaften

Wir halten regelmäßig Vorträge an Hochschulen, unterstützen diese zum Teil auch finanziell, und arbeiten eng mit Verbänden zusammen. Diese fördern wir durch Mitgliedschaften und Sponsorings sowie durch persönliches



Bildungsstätte Gartenbau



Stipendiatentag

Engagement wie Vorstands- und Ausschussarbeit oder fachliche Unterstützung. Auch zum Thema Nachhaltigkeit engagieren wir uns in Gremien. Wir sind Mitglied in rund 35 nationalen und internationalen Verbänden, vorwiegend aus dem Gartenbau. In Deutschland ist dies z.B. der Zentralverband Gartenbau e.V., dessen erster Präsident Dr. h.c. Ernst Schröder 1948 gleichzeitig unser Vorstandsvorsitzender war.

Spenden und Engagement

An unserem Hauptsitz in Wiesbaden unterstützen wir ein Kinderhospiz und eine lokale Hilfsaktion in der Vorweihnachtszeit. Andere Hilfsorganisationen unterstützen wir

fallweise. Dazu zählt auch die Freistellung von Mitarbeitenden für ihr Ehrenamt oder das Angebot von kostenlosen Erste-Hilfe-Kursen für alle Mitarbeitenden, die daran interessiert sind.

Wir fühlen uns wohl an unserem Standort in Wiesbaden, sind hier gerne Steuerzahlerin, Anbieterin von Arbeitsplätzen und Wohnungen, Nachbarin und Unternehmensbürgerin. Als Arbeitgeberin setzen wir uns für soziale Ziele wie Gleichstellung, Diversität und Inklusion ein und beteiligen uns an Aktionen für den sozialen Gesundheitsschutz, etwa durch Pandemiemaßnahmen und Impfungen.



Schulprojekt

**WIR GEHEN
SORGSAM MIT
RESSOURCEN
UM UND
STREBEN EINEN
KLIMANEUTRALEN
GESCHÄFTS-
BETRIEB AN.**

Geschäftsbetrieb

Um unsere Dienstleistung zu erbringen, brauchen wir Flächen, Gebäude und Betriebsmittel und verbrauchen Wasser, Strom und andere Ressourcen. Alle Kauf- und Konsumententscheidungen gestalten wir unter nachhaltigen Aspekten. Dies gilt auch für die Auswahl von Partnern und die Gestaltung von Lieferketten, die unsere ökologischen, sozialen und ökonomischen Ziele fördern.

NACHHALTIGKEIT ALS INVESTITION: Flächen, Gebäude und (IT-) Infrastruktur

Auch als Dienstleister brauchen wir Betriebsgebäude. Zwar arbeiten die meisten Mitarbeitenden gerne mal von zuhause aus, doch halten wir weiter einen Ort der Begegnung für wichtig, an dem gemeinsam Ideen entwickelt und Beziehungen vertieft werden. Schließlich kommt auch die IT noch nicht ohne Rechenzentrum aus.

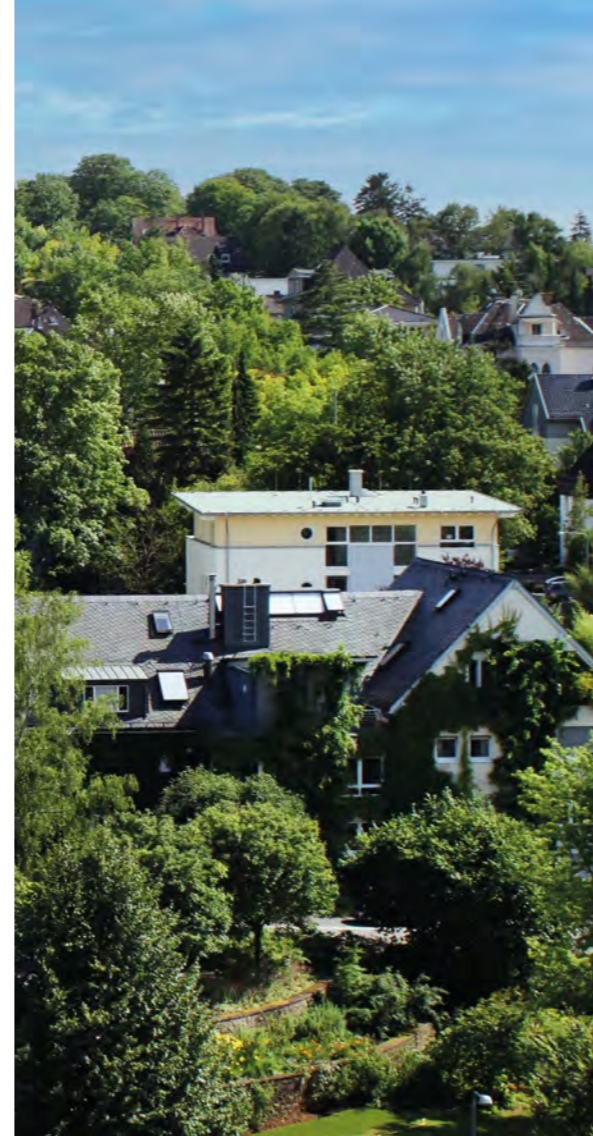
Die Zentrale der Gartenbau-Versicherung liegt auf dem Gelände einer ehemaligen Baumschule in Wiesbaden. Nach dem Umzug aus Berlin in den 1950er Jahren wurde 1960 schließlich dieses Gebäude bezogen, das durch An- und Umbauten mehrfach vergrößert und modernisiert wurde. Eine große, unversiegelte Freifläche blieb jedoch bis heute erhalten.

Biodiversität auf dem eigenen Gelände

Um dessen Pflege und Bepflanzung kümmert sich ein fest angestelltes Gärtner-Team - auch mit Nachhaltigkeitszielen. Denn es ist mittlerweile eine bewusste Entscheidung, unseren Garten weniger zu Repräsentationszwecken als zur Förderung von Biodiversität zu nutzen. Insekten, Kleintiere und Wildbienen, aber auch die Honigbienen von benachbarten Imkern freuen sich über fast ganzjährig blühende Pflanzen, eine neu angelegte Blühwiese nebst Verzicht auf unnötige Mäharbeiten sowie zahlreiche heimische Sträucher, Bäume, Heckenpflanzen und Wildstauden, die wir auch über „Blackbox-Gardening“ vermehren. Wir verzichten auf Pestizide, sammeln Regenwasser in Zisternen und schaffen Rückzugsorte, zum Beispiel über Brutkästen für Vögel und Insektenhotels.

Ökostrom und Blockheizkraftwerk

Etwa ein Drittel der Mitarbeitenden wohnt in Betriebswohnungen in fußläufiger Entfernung. Deren Energieeffizienzklassen liegen derzeit zwischen C und E, nur in einer von acht Liegenschaften bei F. Laut den aktuellen EU-Planungen wäre also nur dieses Gebäude bis 2030 energetisch zu sanieren, um das Klimaziel bis 2050 zu erreichen. Schon heute nutzen wir für Wohnungen und Verwaltungsgebäude ein Blockheizkraftwerk mit Pufferspeicher und erneuerbare Energien bzw. einen Ökostrom-Anbieter.



Doch nicht nur Hardware kann nachhaltig sein: Auch bei der Entwicklung oder Beschaffung von Software kann man Ressourcen sparen oder verschwenden. Zwar ist auch dies derzeit für uns kein ausschlaggebender Faktor, aber eine durchweg positive Marktentwicklung, die wir beobachten und, falls möglich, gerne nutzen. Bei Neuentwicklungen kommt uns zugute, dass unsere IT einen modernen, agilen Arbeitsstil pflegt und dadurch sehr ergebnisorientiert und langfristig denkt und arbeitet. Der anstehende Umbau unserer IT-Landschaft ist dennoch eine große Herausforderung.

Nachhaltige Hardware und Software

Ein weiterer bedeutender Hebel für unsere Nachhaltigkeit ist unsere IT-Infrastruktur. Dabei wissen wir genau: Digitalisierung kann nachhaltig sein, muss es aber nicht. Zwar ermöglichen digitale Prozesse und mobile Geräte, dass Verkehrswege, Papier und Aktenflächen eingespart werden. Rechner verbrauchen aber in der Herstellung und im Betrieb auch wertvolle Ressourcen. Daher beschaffen wir als gelebte Praxis möglichst hochwertige, lang haltende Geräte und nutzen den sicherheitstechnisch zulässigen Lebenszyklus vollständig aus, bis wir sie meist einer Zweitverwendung zuführen. Energieeffizienz oder andere Nachhaltigkeitsnachweise waren bisher zwar noch kein ausschlaggebender Faktor im Beschaffungsprozess - mit dem Ende 2023 abgeschlossenen Ausbau unseres Rechenzentrums werden wir jedoch zum Stromsparen einen deutlichen Beitrag leisten.

Digitalisierung spart Papier und Zeit

Schon heute legt unsere IT die Grundlage für eine ressourcensparende Kommunikation und viele digitale Prozesse mit unseren Stakeholdern. Wir verfügen seit kurzem über ein Mitarbeitendenportal und ein Mitgliederportal (z.B. für Online-Rechnungen), wir empfangen digitale Lieferantenrechnungen und entwickeln gerade ein Intranet als interne Wissensplattform. Ausbaustufen sind jeweils in Planung. Seit mehreren Jahren gibt es bereits unser digitales Archiv und digitale Mitgliederakten, und wir stellen zahlreiche Dokumente öffentlich auf unserer Website bereit. Ein aktuelles Großprojekt ist die Digitalisierung unseres intern bereits komplett digitalen Schadenprozesses. Damit können künftig auch Mitglieder den Prozess ihrer Schadenbearbeitung transparent mitverfolgen und digital unterstützen.

NACHHALTIGKEIT TAG FÜR TAG: Verbrauch, Entsorgung und Mobilität



Es sind auch viele alltägliche Entscheidungen, die in Summe für unsere Nachhaltigkeit ins Gewicht fallen. Dienstreise oder Online-Meeting? Zug oder Auto? Ausdrucken oder am Bildschirm lesen? Um neue Gewohnheiten zu schaffen, braucht es neben festen Regeln oft nur etwas Sensibilisierung und die Bereitstellung von guten Alternativen.

Klimafreundliches Catering

Jeden Mittag klingelt ein nachhaltiges Vorzeigeprojekt an unserer Tür. Ein lokaler Caterer bringt uns mit dem Lastenrad Essen in Pfandbehältern. Viele vegetarische und vegane Gerichte, Fleisch aus artgerechter Haltung und ein hoher Bio- und Regionalanteil kennzeichnen das nachhaltige und gesunde Angebot auf dem Speiseplan. Da gutes Essen seinen Preis hat, bezuschusst die Gartenbau-Versicherung die Kosten mit bis zu 50 Prozent. Eingenommen werden die Mahlzeiten auf Wunsch gemeinsam und in den wärmeren Jahreszeiten gerne draußen im Grünen. Die Getränke dazu gibt's für Mitarbeitende kostenfrei: Wasser in klimaneutralen Mehrwegpfandflaschen, dazu Kaffee, Tee, Milch und pflanzliche Alternativen. Vor allem die Müllmenge, aber auch der Stromverbrauch konnten durch das neue Catering erheblich reduziert werden. Zuvor wurden die Menüs in Aluschalen geliefert, tiefgekühlt und im Heißluftofen erhitzt.

Verbrauch auf dem Prüfstand

Unser Müll besteht nun zu einem Großteil aus Papier. Auch hier sind wir in den letzten Jahren durch Digitalisierung und neue Prozesse bereits große Schritte vorangekommen. Doch es gibt noch einiges zu tun. Dies wollen wir in einem strukturierten Prozess nach Abschluss unserer Wesentlichkeitsanalyse angehen, auch in Bezug auf alle übrigen Verbrauchsthemen wie Wasser, Strom und Heizung. Wir prüfen eine geeignete Methode zur Berechnung unseres CO₂-Fußabdrucks und eine externe Beratung und/oder Zertifizierung, sowohl für Betriebs- als auch für die Wohngebäude. Mindestens genauso wichtig ist jedoch die Beteiligung der Mitarbeitenden, die das Gesamtkonzept mittragen und umsetzen müssen.

Nachhaltige Mobilität hat viele Aspekte

Der sparsame Umgang mit Ressourcen ist auch ein Kernthema der Mobilität. Viele gute Gewohnheiten sind hier bereits gelebte Praxis wie die Bildung von Fahrgemeinschaften, der Verzicht auf Flugreisen, wenn nicht zwingend erforderlich, eine streckenoptimierte Routenplanung und der wachsende Einsatz von Video Calls, auch zu Schulungs- und Weiterbildungszwecken. Unseren Anreiseverkehr beeinflussen wir positiv durch die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten, eigene Wohnungen, Fahrradstellplätze, auch mit E-Bike-Ladestation, und einen Zuschuss

zum ÖPNV-Ticket. Zusätzlich prüfen wir die Option eines Jobrads. Wobei wir nicht verschweigen wollen, dass wir durch kostenfreie Parkplätze auch Anreize für die Anreise mit dem Auto bieten. Für die E-Autos in unserem Fuhrpark, die übrigens mit der Innovationsprämie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert werden, stellen wir Ladesäulen zur Verfügung.

Kompensation oder nicht?

Mit CO₂-Kompensationszahlungen haben wir uns bisher noch nicht hinreichend beschäftigt – dies gilt also zum Beispiel für eigene Flugreisen oder für eine nachhaltige Event-Organisation, für den klimaneutralen Versand von Drucksachen und anderes. Das Für und Wider wollen wir zunächst noch sorgfältig abwägen. Wir nutzen im Bereich Marketing aber bereits einen nachhaltigen Messestand und modulare, wiederverwendbare Systeme, wir reduzieren Printinformationen auf das Nötigste und achten auf nachhaltig produzierte und zertifizierte Werbemittel, die einen Nutzwert haben.

Eine wesentliche Herausforderung wird es für uns in diesem Bereich sein, vergleichbare und gut abgrenzbare Kennzahlen zu erheben, die den Erfolg von Maßnahmen sichtbar machen und eindeutig auf diese zurückzuführen sind. Ein weiterer wichtiger Schritt wird es zudem sein, unsere gute, gelebte Praxis in vielen Bereichen in ein Regelwerk zu überführen, das weiterhin ausreichend Flexibilität zulässt und nicht zu viel Bürokratie verursacht. Denn auch dies wäre sicher nicht nachhaltig.



FÜR UNSERE
MITGLIEDER BLEIBEN
WIR LANGFRISTIG
SOLVENT UND
LIQUIDE,
INNOVATIONS-
UND INVESTITIONS-
FÄHIG.

Risikomanagement und Finanzen

Den wachsenden Nachhaltigkeitsrisiken für Gartenbau und Versicherer begegnen wir mit einem besonders achtsamen Risikomanagement. Unsere Unabhängigkeit von Investoren und Kapitalinteressen bleibt uns wichtig. Mit unseren Finanz- und Anlageentscheidungen unterstützen wir den nachhaltigen Transformationsprozess der Wirtschaft.



Bisher hieß eine nachhaltige Finanzplanung für uns vor allem: für unsere Zukunft und die unserer Mitglieder vorzusorgen. Kapitalanlagen sollten unsere Zahlungsfähigkeit im Schadenfall, aber auch nötige Investitionen absichern.

Und dies bleibt natürlich weiterhin das Wichtigste! Durch das ESG-Rating der Behörden kommen künftig jedoch neue Entscheidungskriterien hinzu.

NACHHALTIGKEIT braucht solide Finanzen

EU-Aktionsplan mit Folgen

Ohne Finanzen ist eine nachhaltige Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft kaum denkbar. Daher wurde im Jahr 2018 der EU-Aktionsplan für nachhaltige Finanzen aufgestellt. Im Wesentlichen verfolgte dieser drei Ziele: die Lenkung von Kapitalflüssen in nachhaltige Wirtschaftszweige, die stärkere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken und die Ausweitung der Berichtspflicht zur Nachhaltigkeit. Fortan resultierte aus jedem Ziel ein ganzes Bündel an Gesetzen, von denen einige auch den Mittelstand in die Pflicht nehmen. Die Gartenbau-Versicherung hat sich darauf bereits eingestellt: Eine erste Folge daraus ist dieser freiwillige Nachhaltigkeitsbericht, eine weitere, dass wir unser Anlage-Portfolio im Jahr 2022 erstmals nach ESG-Faktoren bewerten ließen.

Kapitalanlagen noch nicht am Ziel

Jedes Quartal lassen wir uns seither von unserem externen Dienstleister darüber informieren, wie nachhaltig

unser Portfolio ist. In einem eigenen ESG-Rating-Report werden alle unsere Anlagen einzeln bewertet, im ergänzenden Klimareport wird der Gesamt-Einfluss auf den Klimaschutz geschätzt. Erstes Fazit: Zum dritten Quartal 2023 liegen wir mit unserem Portfolio noch nicht ganz im Plan, um das EU-Ziel einer Klimaneutralität im Jahr 2050 zu erreichen.

Zwar liegen wir mit dem theoretisch errechneten Temperaturanstieg von 2,2 Grad etwas besser als das Vergleichsportfolio, doch sehen wir den Weg, der hier noch zu gehen ist. Ein Weg, der vor allem von verschiedenen Zielen geprägt ist: Denn unsere Kapitalanlage soll nicht nur nachhaltiger werden, sondern muss gleichzeitig sicher und angemessen verzinst bleiben. Dies ist bei unserem Geschäftsmodell als unabhängiger Spezialversicherer derzeit nur mit Kompromissen zu schaffen. Schließlich gebieten die aktuell unruhigen Zeiten, sowohl in unserer grünen Zielbranche als auch an den Finanz-

VERFÜGBARE EIGENMITTEL:

96,3 MIO. €

KAPITALANLAGEN:

118,7 MIO. €

SOLVENZQUOTE:

254 % (MINIMUM: > 100 %)

EIGENKAPITALQUOTE:

43,1 %

KENNZAHLEN ZUM 31.12.2022

märkten, Entscheidungen mit besonderer Vorsicht. Die potenziell wachsenden Risiken und die hohen Preissteigerungen können wir nur sehr maßvoll an unsere Mitglieder weitergeben.

Daher verlassen wir uns weiterhin auf unsere bewährte Risikostreuungsstrategie und die traditionelle Risikoaversion, die auch in unserer Anlagerichtlinie festgelegt ist und regelmäßig überprüft wird. Unsere eigene Expertise und Einschätzung sichern wir durch den Rat spezialisierter, externer Experten ab. Unsere Bankpartner stammen aus der Region.

Immobilienvermögen unterstützt nachhaltige Ziele

Mit einem Anteil von 17 Prozent steckt unser Vermögen übrigens zu einem beachtlichen Teil in Immobilien. Neben unserem Verwaltungsgebäude vermieten wir die Wohnimmobilien rund um unseren Hauptsitz überwiegend an Mitarbeitende und tragen damit auch zu nachhaltigen

Zielen bei, zum Beispiel zur Reduzierung von Verkehr und Stress und zur Entspannung des Wohnungsmarktes. Gleichzeitig sind die Immobilien in unserem Bestand eine besonders langfristige und sichere Anlage.

Für das gesamte Vermögensportfolio ist jedoch wichtig, dass es auch Anlagen gibt, die schnell in Liquidität umgewandelt werden können. Daher besteht unser Kapitalanlagen-Mix nicht nur aus langfristigen Werten, sondern auch aus kurzfristigen. Schließlich ist unsere Zahlungsfähigkeit für unsere Mitglieder ein unverzichtbarer Wert.

Wie es um diese grundsätzlich bestellt ist, kurzfristig und langfristig, machen wir über die Berichte auf unserer Website transparent: im Geschäftsbericht und dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR).



NACHHALTIGKEITSRISIKEN stellen hohe Anforderungen

Wachsende Nachhaltigkeitsrisiken stellen uns vor neue Herausforderungen: Ausmaß und Häufigkeit von Naturereignissen nehmen zu, gleichzeitig entstehen ganz neue Risiken für uns und unsere Mitglieder. Unser Ziel: Sicherheit muss bezahlbar bleiben.

Risikotragfähigkeit stärken und evaluieren

Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu minimieren ist die Kernkompetenz der Gartenbau-Versicherung. Dies gilt natürlich auch für unsere eigenen Risiken, nicht nur für jene unserer Mitgliedsbetriebe. Hier wollen wir eine angemessene Risikotragfähigkeit sicherstellen und diese regelmäßig evaluieren. Auf dieses Ziel zählt zunächst unsere überdurchschnittlich hohe Solvenzquote ein, denn es liegt auf der Hand: Je mehr Eigenmittel und Rücklagen, umso besser ist man gegen Unwägbarkeiten

gewappnet. Doch zu einer angemessenen Risikotragfähigkeit zählt auch, dass wir unsere wesentlichen Risiken richtig einschätzen und diese wirksam reduzieren. Dies gilt an erster Stelle für die versicherungstechnischen Risiken, die wir für unsere Mitgliedsbetriebe übernehmen. Um diese zu minimieren, bringen wir unsere gartenbauliche Expertise in eine risikogerechte Tarifierung und kompetente Beratung ein. Zusätzlich nutzen wir die marktüblichen Möglichkeiten von Rückversicherern, denn diese befähigen uns, auch sehr große Risiken zu übernehmen. Bei der Auswahl ach-

ten wir auf ein sehr gutes Rating, um das Risiko von Ausfällen so gering wie möglich zu halten. Auch alle weiteren Risiken für unsere Finanz-, Vermögens- und Ertragslage sind in ein internes Überwachungs- und Kontrollsystem eingebunden und mit entsprechenden Maßnahmen belegt.

Klimawandel verschärft Risikosituation

Die unverzichtbare Basis unseres Risikomanagements ist jedoch unsere Internationalisierung. Nur durch eine breite regionale Streuung sind unsere Elementarrisiken in Zeiten des Klima-

VERSICHERUNGS- TECHNISCHE RISIKEN

(z.B. kalkulierte Beiträge reichen nicht aus, um tatsächliche Schäden auszugleichen)

MARKTRISIKEN

(z.B. Verluste bei unseren Kapitalanlagen durch Zinsänderungen, Aktienrisiken etc.)

OPERATIONELLE RISIKEN

(z.B. Cyberrisiken und mangelnde IT-Sicherheit; fehlerhafte oder unbefugte Entscheidungen)

LIQUIDITÄTSRISIKEN

(z.B. fehlende Zahlungsfähigkeit bei einer großen Naturkatastrophe)

FORDERUNGS- AUSFALLRISIKEN

(z.B. Ausfall eines Rückversicherers oder einer großen Zahl von Mitgliedern)

NACHHALTIGKEITS- RISIKEN

- Physische Risiken (steigendes Naturkatastrophenrisiko durch Klimawandel)
- Transitionsrisiken (Risiken aus der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft, z. B. durch die Folgen einer CO₂-Besteuerung oder Reputationsrisiken wie die öffentliche Kritik durch fehlendes Engagement für Nachhaltigkeitsziele)

DIE RISIKEN DER GARTENBAU-VERSICHERUNG

wandels noch abzusichern. Dies ergeben auch unsere Szenarien und Stresstests, die wir mit verschiedenen Erderwärmungsprognosen und möglichen weiteren kritischen Ereignissen kalkulieren – etwa mehrere unwahrscheinliche Ausnahmeereignisse kurz nacheinander. Nicht umsonst ist die Beschäftigung mit Nachhaltigkeitsrisiken ein Kernziel des EU-Aktionsplans für nachhaltige Finanzen und wird von unserer Aufsichtsbehörde, der BaFin, auch nachdrücklich eingefordert. Die Auswirkungen der Erderwärmung sind nicht mehr zu leugnen und haben

einen wesentlichen Einfluss auf unsere Risikosituation. Dabei teilen wir die Ansicht, dass die Kosten für die Folgen des Klimawandels erheblich höher sind als die Kosten und Mühen für dessen Eindämmung. Auch deshalb wollen wir hierzu einen angemessenen Beitrag leisten. Langfristig fördern wir damit nämlich auch das übergeordnete Ziel unseres Risikomanagements: die umfassende Absicherung aller Mitglieder.

**UNSER
NACHHALTIGKEITS-
MANAGEMENT
WIRD VON
MESSBAREN ZIELEN
UND KLAREN
PRIORITÄTEN
GELEITET.**

Nachhaltigkeitsmanagement

Wir wollen, dass Nachhaltigkeit zu einem selbstverständlichen, in allen Köpfen und Prozessen verankerten Prüfstein für Entscheidungen wird. Alles, was wir tun, soll positiv auf unsere Zukunft einzahlen und darf die Chancen anderer nicht verschlechtern. Dies gilt für alle Fachbereiche, Führungskräfte, Mitarbeitenden und Partner der Gartenbau-Versicherung.

GRUNDLAGEN: Das 3-W-Prinzip der Nachhaltigkeit

Die Wesentlichkeit von Maßnahmen beachten, die gesamte Wertschöpfungskette einbeziehen und aktiv Win-Wins schaffen und kommunizieren: Nachhaltigkeit in der Gartenbau-Versicherung basiert auf drei Säulen, die sich sinnvoll ergänzen und gegenseitig befördern.

Nachhaltigkeit ist per se kein neues Thema für uns. Neu ist jedoch die konsequente Integration in Entscheidungsprozesse, der stärkere Fokus auf unsere Partner und Dienstleister, die Definition von Kennzahlen und Zielen und die organisatorische Verankerung. Wir lassen uns dabei nicht nur von gesetzlichen Notwendigkeiten leiten, sondern von der Überzeugung, dass darin viel Positives für das gesamte Unternehmen steckt.



**UNSER ZEICHEN
FÜR NACHHALTIGKEIT**

Richtige Ansätze: Wertschöpfungskette und Wesentlichkeit

Gleichwohl sind die beiden Grundgedanken hinter der EU-Nachhaltigkeitsberichterstattung unbedingt richtig, nämlich die Berücksichtigung von Wesentlichkeit und Wertschöpfungsketten. Jedes Unternehmen soll demnach zunächst über eine Wesentlichkeitsanalyse im Dialog mit seinen Stakeholdern herausfinden, in welchen Bereichen der Geschäftstätigkeit es den größten Einfluss auf Nachhaltigkeit ausüben kann (Inside-Out-Perspektive). Damit soll vor allem Greenwashing vermieden werden – ein Unternehmen mit sehr klimaschädlicher Produktion kann sich nicht mehr dahinter verstecken, dass es etwa Geld für ökologische Projekte spendet. Umgekehrt soll die Analyse aber auch Risiken aufzeigen, die von außen durch den Klimawandel auf das Unternehmen einwirken (Outside-In-Perspektive).

Auch die Einbeziehung der Wertschöpfungskette ist unbedingt sinnvoll, schließlich darf es nicht dazu kommen, dass Unternehmen kritische Bereiche einfach outsourcen, zum Beispiel an andere Unternehmen oder in andere Länder. Sinnvollerweise achten durch dieses Prinzip alle Wirtschaftspartner gegenseitig aufeinander, fordern sich gegenseitig zu Verbesserungen heraus und potenzieren damit die transformative Kraft in diesem Prozess.



Wertschöpfungskette, Wesentlichkeit und Win-Wins

Win-Wins forcieren Nachhaltigkeitsbemühungen

Für die Gartenbau-Versicherung wollen wir diese beiden Faktoren noch um den Aspekt der „Win-Wins“ ergänzen. Als mittelständisches Unternehmen, häufig mit ähnlich aufgestellten Partnern, ist die Hebelwirkung in puncto Nachhaltigkeit nicht ganz so beeindruckend wie bei einem großen Konzern. Wir wollen uns daher bewusst darauf fokussieren, Ziele für uns und unsere Partner zu finden, die nicht nur für die Nachhaltigkeit attraktiv sind: Ein Arbeitgeber, der sich um Wohlergehen und Gesundheit seiner Mitarbeitenden kümmert und Gutes für den Klimaschutz bewirkt, ist auch interessanter für Bewerberinnen und steigert Leistungen und Zufriedenheit des Teams. Das Sparen von Ressourcen spart nicht nur CO₂, sondern auch Kosten. Die ausführliche Beratung von Mitgliedern erhöht die Sicherheit und senkt potenziell Schäden. Und vieles mehr. Nachhaltigkeit soll dadurch nicht nur als zusätzliche Verpflichtung wahrgenommen werden, sondern als vielseitige Chance, die Zukunft positiv zu gestalten.

Nachhaltigkeit ist Vorstandssache

Damit dies gelingt, haben wir im Jahr 2023 eine Nachhaltigkeitsbeauftragte ernannt und ein Fachreferat gegründet, das direkt dem Vorstand untersteht. Dies hat folgende Kernfunktionen:

- **Aufbau eines unternehmensweiten Kompetenzzentrums für Nachhaltigkeit**
- **Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie und Steuerung der Umsetzung**
- **Projektleitung des Nachhaltigkeits- und Geschäftsberichtswesens**

Drei Fragen an Anette Raschdorf,

*Nachhaltigkeitsbeauftragte
der Gartenbau-Versicherung*



Mit welcher Motivation haben Sie diese neue Aufgabe übernommen?

Aufgaben mit „Sinn“ zu übernehmen, war für mich schon immer ein starker Anreifer. Meine bisherigen Erfahrungen und Kompetenzen im Bereich Marketing und Kommunikation möchte ich künftig nutzen, um für elementare Werte zu werben: den Schutz der Natur, den Wandel der Wirtschaft und den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Ganz persönlich denke ich dabei auch an meine Kinder.

Welche Schwerpunkte sind Ihnen besonders wichtig?

Meine Schwerpunkte werden natürlich in erster Linie die der Gartenbau-Versicherung sein. Hier wird uns die Wesentlichkeitsanalyse zeigen, womit wir die größte Wirkung erzielen können. Daneben denke ich aber, dass gerade die sozialen Faktoren oft unterschätzt werden. Nur, wer sich gut eingebunden fühlt – in die Gesellschaft oder ins Unternehmen – hat ein echtes Interesse an deren Fortbestand und ist bereit für Veränderungen. Wenn wir soziale Fragen priorisieren, haben wir auch mit dem ökologischen und ökonomischen Umbau mehr Erfolg.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen?

Die neuen gesetzlichen Pflichten werden erhebliche Ressourcen binden. Es wird eine große Herausforderung, die positiven Ziele dahinter zu vermitteln. Wichtig ist auch eine entschiedene Haltung zu Meinungen wie „Um Nachhaltigkeit sollen sich erstmal größere Länder, größere Firmen, größere Klimaverschmutzer kümmern.“ Statt gegen Windmühlen zu kämpfen, werbe ich auch hier für einen positiven Ansatz: Nachhaltige Alternativen müssen attraktiver und einfacher sein als die anderen. Auch Green Nudging, also sanfte Anreize für klimafreundliches Verhalten, bietet spannende Ideen. Aber das alles gibt es natürlich nicht zum Nulltarif. Daher ist eine Priorisierung enorm wichtig. Und natürlich immer wieder das, was zum nachhaltigen Tagesgeschäft werden muss: Kommunizieren, Sensibilisieren und Vertrauen in die Sinnhaftigkeit von Maßnahmen schaffen.

AUSBLICK: Unsere nächsten Schritte

Nach aktueller Rechtslage wird die Gartenbau-Versicherung verpflichtet sein, im Jahr 2026 einen ersten Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2025 vorzulegen. Durch die fest vorgegebenen Standards wird dieser Bericht sehr viele Informationen enthalten müssen – es geht um bis zu 1.000 Datenpunkte! Ein wesentliches Ziel für das Jahr 2024 wird es daher sein, ein Nachhaltigkeitscontrolling einzurichten. Damit treffen wir alle Vorkehrungen dafür, die benötigten Werte ab dem 1. Januar 2025 messen und schließlich im Jahr 2026 berichten zu können. Daneben setzen wir uns folgende Ziele:

- ➔ **Wir definieren über eine fundierte Wesentlichkeitsanalyse mit Inside-Out- und Outside-In-Perspektive unsere Handlungsfelder mit den größten Einflussmöglichkeiten.**
- ➔ **Auf dieser Basis entwickeln wir die Nachhaltigkeitsstrategie der Gartenbau-Versicherung und ihre Ziele.**
- ➔ **Wir konzipieren und beginnen den Umsetzungsprozess in den Fachabteilungen.**
- ➔ **Wir bauen weiter Nachhaltigkeitskompetenz auf und sensibilisieren unsere Mitarbeitenden und Stakeholder.**

UNSER FAHRPLAN bis 2026

2023

✓ Nachhaltigkeit in
UNTERNEHMENSSTRATEGIE
integrieren

✓ NACHHALTIGKEITSSTATEMENT
des Vorstands

✓ STATUS QUO
ermitteln

2024/25

WESENTLICHKEITSANALYSE
mit internen und externen
Stakeholdern

HANDLUNGSFELDER
und Kennzahlen definieren

LEITLINIE UND
NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE
entwickeln

TEILZIELE UND -STRATEGIEN
pro Organisationseinheit ableiten

VERANTWORTLICHKEITEN
festlegen und Maßnahmen umsetzen

REPORTING UND CONTROLLING
etablieren

2026

ERSTER
NACHHALTIGKEITS-
BERICHT
NACH VERPFLICHTENDEN
EU-STANDARDS

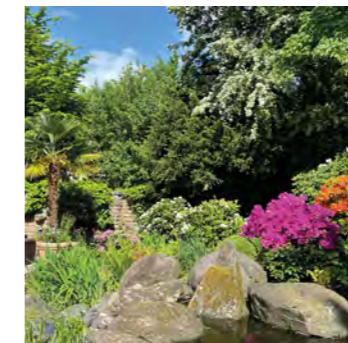
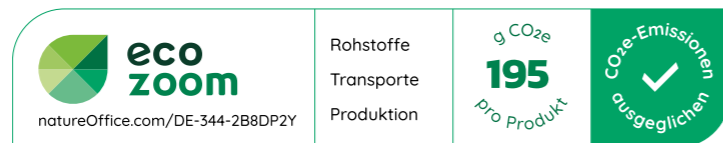
Über diesen Bericht

Für diesen ersten Nachhaltigkeitsbericht haben wir durch Interviews mit Führungskräften, Expertengespräche und Recherchen alle Aktivitäten der Gartenbau-Versicherung im Bereich Nachhaltigkeit gesammelt und nach Themen geclustert. Als Orientierung dienten uns die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen und der Deutsche Nachhaltigkeitskodex. Unsere Liste zählt über 300 Einzelmaßnahmen in 6 Kategorien.

Aus dieser langen Liste entstanden Ende 2023 schließlich die Texte und Grafiken in diesem Bericht. Denn wir hoffen, mit einer interessanteren, ausführlicheren Gestaltung mehr Menschen zu erreichen und zu überzeugen.

Wir haben uns bemüht, in diesem Bericht eine geschlechtersensible Sprache zu verwenden, die gleichzeitig gut verständlich ist. Diese beiden Ziele künftig noch besser zu erreichen, gehört zu unseren laufenden Herausforderungen. Wie vieles andere mehr. Aber: Wir sind auf dem Weg!

Dieser Bericht wurde klimaneutral produziert. Das Material der limitierten Druckauflage stammt aus nachhaltiger Forstwirtschaft (FSC-zertifiziert). Die eingesetzten Farben sind auf Pflanzenölbasis nach Din ISO 12647-2 zertifiziert.



Gartenbau-Versicherung VVaG

Von-Frerichs-Straße 8

D-65191 Wiesbaden

Telefon: +49 611 5694-0

E-Mail: nachhaltigkeit@gevau.de

www.gartenbau-versicherung.de

Ein Unternehmen in der AgroRisk-Gruppe